

ausserdem u. a. auch die Prophetie der Sibylle von Tibur und eine 1134 beginnende Chronik von Signy enthält. Die letztere giebt Delisle S. 644 ff. heraus.

22. In der 'Collection de textes p. s. à l'étude et à l'enseignement de l'histoire' (Paris, Picard 1894) hat F. Lot Hariulfs Chronicon Centulense oder, wie das wichtige Werk eigentlich heisst, Gesta ecclesiae Centulensis neu herausgegeben unter dem Titel 'Chronique de l'abbaye de St.-Riquier'. Die mit eingehender, tüchtiger Vorrede und allem nöthigen Zubehör ausgestattete, fleissige Ausgabe verdient allen Dank, wenn auch der Text, für den neben den früheren Ausgaben nur eine schlechte moderne Copie benutzt werden konnte, nicht fehlerfrei hergestellt, namentlich die Orthographie oft falsch ist. Auch gegen manche Behauptungen in der Vorrede lassen sich noch gegründete Bedenken erheben, so ist es sicher nicht richtig, dass Wilhelm von Malmesbury Hariulfs Werk benutzt hat, sondern er hat, wie Lot es selbst für möglich hält, eine Hs. gehabt, in welcher drei Stücke der Karolingerzeit standen, die auch Hariulf ausschrieb. O. H.-E.

23. Aus der Schrift des Freih. E. von Uslar-Gleichen 'Geschichte der Grafen von Winzenburg' (Hannover, Prior 1895) notieren wir hier die S. 190 ff. aufgestellte, freilich ganz in der Luft schwebende Hypothese, dass Konrad, Bruder Hermanns II. von Winzenburg, der bis 1128 in Mainzer Urkunden nachweisbar ist, später Mönch und Prior in Abdinghof, zuletzt Abt von Helmarshausen geworden sei und während seines Aufenthalts in Abdinghof die Ann. Patherbrunnenses, sowie die Paderborner Fortsetzung der Ann. Hildesheimenses (!) verfasst habe. — Im Anhang ist eine Urk. von 1153—1156 über die Gründung von Kloster Reinhausen und die Familie der Gründer abgedruckt.

24. In seiner Schrift 'Der Friede von Montebello und die Weiterentwicklung des Lombardenbundes' (Berlin 1895) weist F. Güterbock (S. 23 f.) nach, dass in der N. A. XVII, 494 abgedruckten Stelle der Cremoneser Chronik nicht, wie ich annahm, eine unbekannte Quelle neben Sicard benutzt sei, sondern dass da misverstandene und falsch bezogene Verse aus Gotfrieds Pantheon ausgeschrieben sind, aus denen auch die Worte stammen, von denen ich wegen ihrer dichterischen Form annahm, dass sie aus einer weggelassenen Strophe des dort folgenden